

JUN | JUL 20

Evang.-Luth. Kirchengemeinden Hammerbachtal

KIRCHENBOTE

Der Kirchenbote ist kostenlos.

HENFENFELD

ENGELTHAL

OFFENHAUSEN

ALLGEMEIN

JUNGE JÜNGER

INHALT

Andacht Monatsspruch Juni	2
Die Seite 3	3
Andacht Monatsspruch Juli	4
Offenhausen	6
Andacht zu Trinitatis	11
Engelthal	12
Andacht „Komm, bau ein Haus“	16
Henfenfeld	18
Andacht „Du durchdringest alles“	20
Junge Jünger	22
Kontakte und Adressen	24



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Coralle ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Monatsspruch Juni

Du allein
kennst das Herz
aller Menschenkinder.

1. Könige 8,39

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Herz des Menschen ist ein seltsam Ding: es kann „ausgehen“ und Freude suchen, es kann für etwas schlagen und das sogar höher, es kann aber auch brechen oder zu Stein werden.

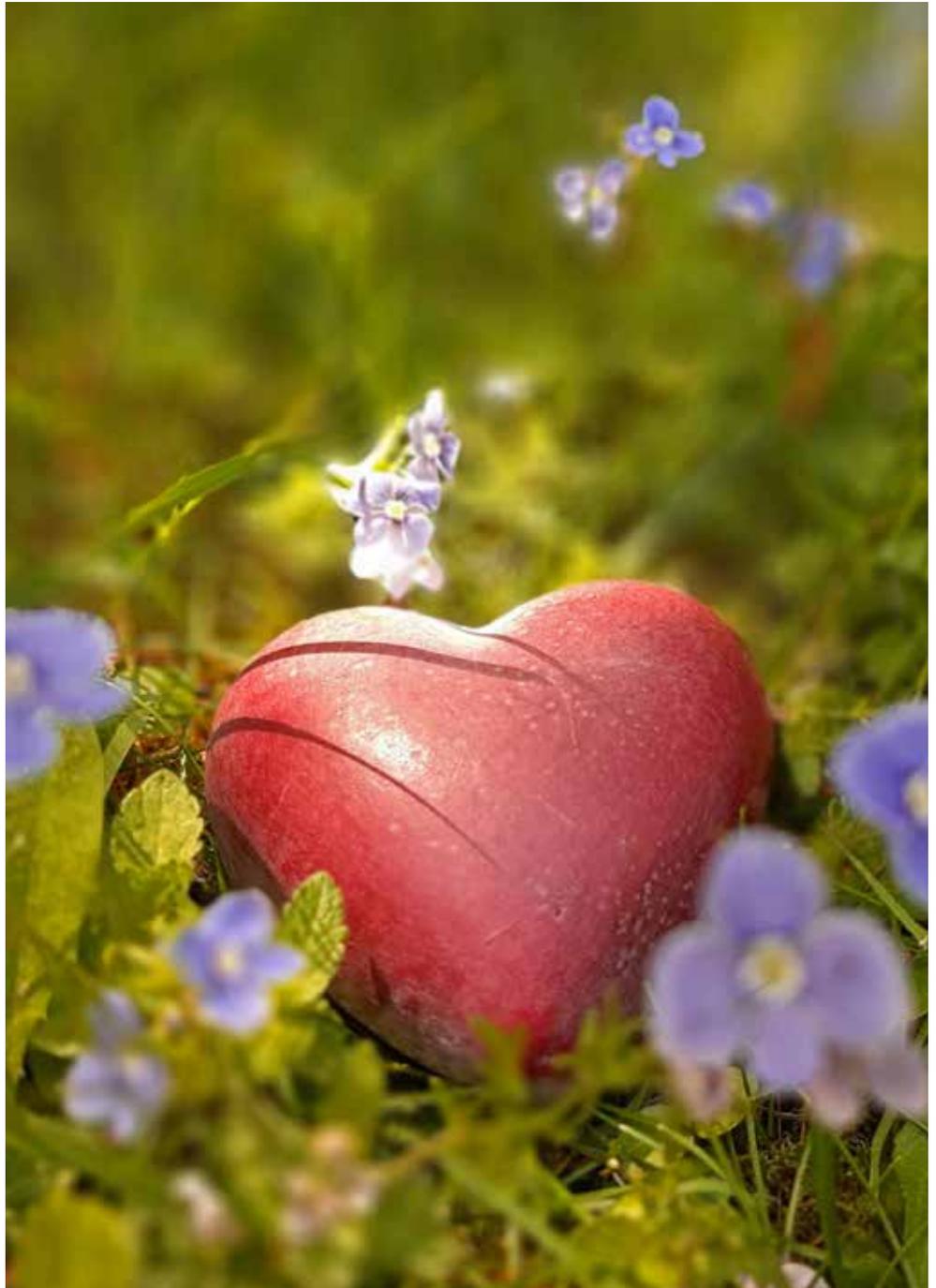
Medizinisch gesehen ist das Herz nur ein Muskel, mit dessen erstem Schlag unser Leben beginnt. Und dann schlägt das Herz - ohne je eine Pause zu machen. Ca. 30.758.400 Schläge sind es in einem Jahr! Seit alters her wird das „Herz“ aber auch als der Ort unserer tiefsten Gefühle und Gedanken angesehen. Hier ist die Liebe verankert, aber hier können sich eben auch unsere dunklen, finsternen Gedanken einnisten. Dann wird aus dem Herzen eine „Mördergrube“.

Haben Sie schon einmal überlegt, was eine „Mördergrube“ ist?

Martin Luther hat dieses Wort geprägt, als er Jesus bei der Vertreibung der Händler aus dem Tempel sagen lässt: „Mein Haus soll ein Bethaus heißen. Ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht.“ (Mt. 21,13) Ein Herz wie eine Mördergrube ist also ein Herz, in dem heimliche, womöglich schlechte Gedanken Unterschlupf finden.

Die haben dort aber eigentlich keine Chance, denn Gott sieht ja mitten hinein ins Herz: „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.“ (1. Sam.16,7). Vor Gott zählt nicht der äußere Schein, sondern nur das Herz, das innere Wesen des Menschen.

Ganz ähnlich sagt es der Monatsspruch: „Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“ Das erinnert an Psalm 136: Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.



... Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht alles wusstest.

Es ist ja vielleicht auch ein bisschen beängstigend, wenn uns tatsächlich dieser letzte Rückzugsraum „Herz“ genommen ist, weil Gott eh schon immer alles weiß.

Als meine Tochter klein war, habe ich sie einmal gefragt, ob ihr das Angst mache, dass Gott alles sieht und alles weiß. Sie hat darauf geantwortet: „Naja, Gott weiß ja alles. Dann weiß er auch, wenn ich et-

was für mich behalten will. Dann macht er die Augen zu und guckt weg.“

Ja, ich glaube so ist er, dieser Gott, der das Herz aller seiner Menschenkinder kennt.

Ihre Christiane Lutz
Pfarrerin in Engelthal

Liebe Leserin, lieber Leser,

zwischen den Zeiten sind wir irgendwie. Nach den Beschränkungen kommt nun die große Freiheit. „Endlich!“, rufen die Einen. „Geht das gut?!“, fragen die Anderen.

„Wir schauen uns das mal in Ruhe an“, sagen wir Pfarrerinnen und Pfarrer im Hammerbachtal. Unterschiedliches haben wir in unseren Gemeinden beschlossen: Die Einen feiern noch keine Gottesdienste in der Kirche, die Zweiten fangen schon mal an und die Dritten schauen mal, ob überhaupt großes Interesse besteht, „unter diesen Bedingungen“ Gottesdienst zu feiern. Und alles hat seine Berechtigung. Nichts davon ist richtig oder falsch. Der Umgang mit der Pandemie, den damit verbundenen Regularien zum Schutz unserer aller Gesundheit ist in unseren Gemeinden

jeweils ein bisschen anders. Eines haben wir alle aber auf jeden Fall gemeinsam: Es bestimmt unseren Alltag in Beruf, Familie und Privatleben, und Gemeinde.

Derzeit können wir sowieso nicht viel berichten, es gibt keine Veranstaltungen, zu denen wir einladen können, ja nicht einmal einen verlässlichen Gottesdienstplan können wir derzeit für die Gemeinden anbieten.

Um verhältnismäßig teure „Mikrogemeindebriefe“ zu vermeiden - und um Ihnen wieder einige Andachten zum „Zuhause-Feiern“ bieten zu können, haben wir uns spontan wieder zusammen geschlossen und bieten Ihnen den ersten hammerbachtalweiten Gemeindebrief.

Viele haben sich das schon lange gewünscht: Endlich die Veranstaltungen und die Geburtstage, die Nachrichten aus den Gemeinden direkt und übersichtlich mitbekommen. Ist doch schön, wenn auch in diesen Zeiten Wünsche wahr werden.

Seien Sie gesegnet und bleiben Sie gesund! Es grüßen Sie herzlich Ihre Pfarrerinnen und Pfarrer des Hammerbachtals

Anna-Sylvia Hoopfer

Martin Hoopfer

Heidi Klein

Christiane Seitz



Wenn man sich als Pfarrerin zu sehr an den Sofa-Gottesdienst gewöhnt hat...

Im Namen Gottes des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

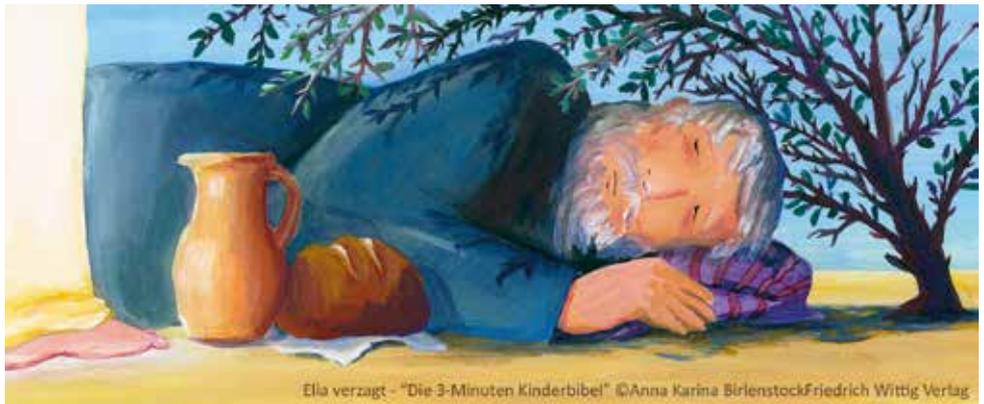
Der Monatsspruch für den Juli
ist folgender Bibelvers:
Der Engel des HERRN rührte Elia an
und sprach: Steh auf und iss.
Denn du hast einen weiten Weg vor dir.
(1. Kön 19, 7)

Psalm 103 „Das Hohelied der Barmherzigkeit Gottes“

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist
seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat:
Der dir alle deine Sünden vergibt
und heilt alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet
mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund wieder fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.
Er handelt nicht mit uns
nach unseren Sünden
Und vergilt uns nicht
nach unserer Missetat.
Denn so hoch der Himmel
über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten
Über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns
sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die,
die ihn fürchten.

Liedvorschlag:
Bewahre uns, Gott

Alternative:
Alle meine Quellen entspringen in dir



Evangelium: 1. Könige 19,1-8

Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast!

Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort. Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.

Gedanken zum Thema

Es ist doch so: Manchmal verrennen wir uns Hals über Kopf in eine Situation und haben eine genaue Vorstellung davon, wie sie weitergehen muss. Meistens sind wir dabei ziemlich emotional und haben für Alternativen keinen Blick übrig. Denn unsere Scheuklappen, die wir uns angezogen haben, schränken unseren Blick enorm ein.

Wie hilfreich ist es da einen Blick von außen zu haben. Jemand anders, der uns seine Sicht auf die Dinge erzählt. Jemand, der es vielleicht schafft uns aus unserer Sackgasse wieder herauszuholen. Der uns die Augen neu öffnet. Wie ein Engel wirkt dieser Jemand für uns.

Genau das hat Elia erlebt. Er hat sich für Gott eingesetzt und wird nun verfolgt. Er sieht keinen Ausweg mehr. Er hat sich unter einen Wacholder gelegt und wünscht sich, dass er stirbt.

Doch das ist nicht der einzige Weg. Ein Engel kommt zu ihm und sagt ihm: „Steh auf und iss.“ Zuerst einmal Aufstehen, ein Perspektivenwechsel. Der aufrechte Gang hat schon oft geholfen, Kopf hoch. Stehend sieht alles ganz anders aus. Liegend kann man eh nicht gut aktiv werden. „Und iss.“ Nimm etwas zu dir. Das Leben geht weiter. Stärke dich. Du brauchst es für die Zukunft. Und Gott braucht dich für die Zukunft. Stärke dich. „Du hast einen weiten Weg vor dir.“

Wenn man so eine schwierige Situation vor sich hat, ist es leicht die Hände in den Schoß zu legen und zu jammern. Aber so übersteht man sie nicht. Besser geht es mit Unterstützung und guten Ratschlägen. Jemand, der mich aus meiner Mümmeldecke schmeißt und die Vorhänge beiseite zieht, um ordentlich Licht rein zu lassen. Dann gibt's noch eine Stärkung und ran ans Werk!

Auf beides kommt es an, einen wachen Geist und einen gestärkten Körper. So können wir uns den Herausforderungen unseres Lebens stellen. Aufrecht und gestärkt. Den richtigen Begleiter haben wir in Gott. Außerdem: wer sagt denn, dass Engel immer weiße Gewänder an haben und Flügel auf dem Rücken? Vielleicht hat ihnen auch schon ein Engel geholfen?

Bewahre uns Gott

Text: Eugen Eckert (1985) 1987 / Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«



1. Be - wah - re uns, Gott, be - hü - te uns, Gott, sei mit uns



auf un - sern We - gen. Sei Quel - le und Brot in Wü - sten -
sei Quel - le und Brot in Wü - sten -



not, sei um uns mit dei - nem Se - gen,
not, sei um uns mit dei - nem Se - gen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. / Voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten, / voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. / Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen, / sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. / Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unserm Wegen, / dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unserm Wegen.

Glaubensbekenntnis

Gebet

Guter Gott,

du weckst unsere Lebensgeister,
wenn wir sie schon aufgegeben haben.

Lass uns deine Begleiter erkennen
und in ihren Worten deine Worte hören,

damit nicht nur unsere Körper
gestärkt werden,
sondern auch unser Geist.

Wenn wir dann unsere Köpfe heben,
lass uns sehen: Du bist da.

Vater unser im Himmel, ...

Segen

nach Jesaja 41, 10:

Fürchte dich nicht,
denn ich bin bei dir;
hab keine Angst,
denn ich bin dein Gott!
Ich mache dich stark,
ich helfe dir,
mit meiner Hand beschütze ich dich!

Es segne dich der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist.

Amen.

Ihre und Eure

Ann-Sophie Hoepfner

Veranstaltungen Juni/Juli

Vom Absagen und „Wir können nix sagen.“

Die Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde werden nach und nach alle abgesagt. Die Konfirmation und die Jubelkonfirmationen betraf es genauso wie die Kirchweih Breitenbrunn und viele andere. Normale Sonntagsgottesdienste, Kindergottesdienste, Taufen, Trauungen, Krabbelgruppe, Seniorenkreis und vieles mehr.

Auch im Juni und Juli wird es noch keine großen Veranstaltungen geben. Zum ersten Mal keine Keilberg-Kirchweih so wie wir sie kennen. Und auch keine Offenhäuser Kirchweih so wie wir sie kennen. Doch auch Seniorenkreis, Krabbelgruppe, Kindergottesdienst und Konfirmandenunterricht wird es bis zu den Sommerferien erst einmal nicht geben.

Es gibt Gemeinden, die steigen mit Sicherheit früher ein. Manche warten nur darauf, endlich wieder loslegen zu können. Wir in Offenhausen möchten aber erst einmal die Entwicklungen der nächsten Wochen abwarten, bevor wir die Tore wieder öffnen. Auch ist mit der Öffnung ja ein enormer Aufwand verbunden: Sicherheits- und Hy-

gienekonzepte müssen für jede Veranstaltung entworfen und „überwacht“ werden – und die Regularien dafür ändern sich oft sehr schnell bzw. widersprechen sich teilweise.

Auch das Feiern von Gottesdiensten in der Kirche ist mit Schwierigkeiten verbunden. Hier hat der Kirchenvorstand beschlossen (siehe auch Veröffentlichung im Mitteilungsblatt), dass erst einmal auf Gottesdienste in der Kirche verzichtet wird. Pfarrehepaar Hoepfner besucht an den Sonntagen die Außenorte der Gemeinde. Wann und wo wird derzeit noch über den „Buschfunk“ bekannt gegeben. Beachten Sie dazu in Zukunft aber auch das Mitteilungsblatt.

Wie können aber in unserer Gemeinde Gottesdienste ganz real gefeiert werden? Damit befasst sich der Kirchenvorstand Anfang/Mitte Juni, wenn absehbar ist, welche Folgen die Lockerung der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie für unsere Region bzw. unsere Gemeinde hat.

Ihre Gesundheit und Sicherheit, aber auch unsere eigene liegen uns am Herzen. Deshalb warten wir erstmal noch ab und können zum Zeitpunkt des Erstellens des Gemeindebriefes noch nichts über die nahe und mittlere Zukunft sagen. Mitte Juni werden wir im Kirchenvorstand beraten und ein Konzept für Präsenzgottesdienste ausarbeiten.

In Zukunft bieten wir für Einzelpersonen und Familien, die in unserer Gemeinde wohnen, wieder Taufen an – an den Gewässern bzw. Brunnen in unserer Gemeinde. Bitte wendet Euch rechtzeitig an uns, so dass wir einen Termin vereinbaren können.

Schauen Sie bitte auch ins Mitteilungsblatt oder auf unsere Homepage, wo wir Sie und Euch über Neuigkeiten informieren.

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag veröffentlicht wird, melden Sie dies bitte im Pfarramt.

Derzeit können wir Sie leider zum Geburtstag nicht besuchen. Das finden wir sehr schade. Wir bringen Ihnen aber ein Büchlein und eine Geburtstagskarte vorbei und rufen Sie gern an, um Ihnen zu gratulieren. Gleiches gilt derzeit auch für Ehejubiläen.

Angebote

Unsere Kirche ist täglich geöffnet.

Sofa-Gottesdienste und tägliche Andachten auf unserem Youtube-Kanal ([youtube.de/NikolauskircheOffenhausen](https://www.youtube.de/NikolauskircheOffenhausen))

Sonntags Andachten wechselnd in den Ortsteilen der Gemeinde. (Bitte Mitteilungsblatt und „Buschfunk“ beachten.)

Freud und Leid

Zukunftswerkstatt Konfis

Wir bauen uns unsere Gemeinde – aus Lego

Über 200.000 Legosteine in einem Anhänger, 7 Konfirmanden und ein Wochenende Zeit. Daraus wurde der letzte Gottesdienst, den wir in unserer Kirche gefeiert haben. Und: viele tolle Ideen für die Gemeindegestaltung.

Viele unterschiedliche Aspekte lagen da im Fokus der Jugendlichen: Gemeinschaft (und hier besonders: Wie bringe ich Menschen zusammen, die ich sonst nicht zusammen bringe? Wie integriere ich Neubürger?), neue Gottesdienstformate und spannende Angebote nicht nur für Alt und Jung, sondern auch zum Zusammenbringen von Alt und Jung.

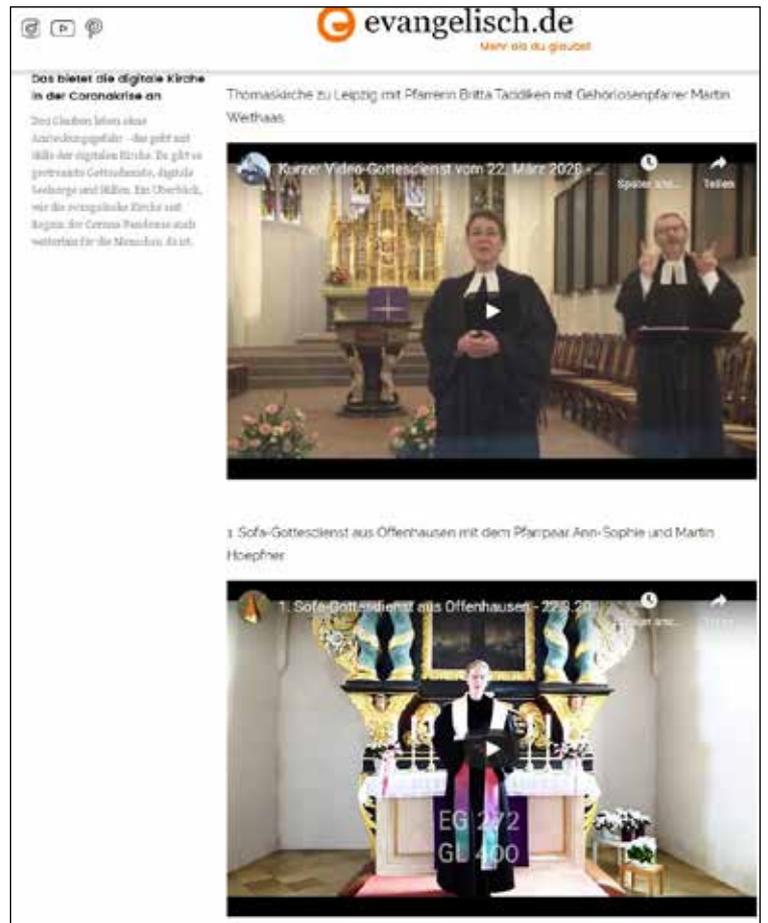


Kirche in Corona-Zeiten Das lief und läuft gerade bei uns digital

14 Sofa-Gottesdienst werden wir bis Pfingsten aufgezeichnet und ausgestrahlt haben. *evangelisch.de* hat gleich zu Beginn auch zu uns eingeladen: Offenhausen direkt zwischen Thomaskirche Leipzig und Dom zu Magdeburg. - Das hatte schon auch was. ↓



Jeden Tag außer Sonn- und Feiertags kommt ein abendlicher Gedanke verbunden mit einem Lied aus Offenhausen in die digitale Welt. Ab und an auch mit musikalischer Verstärkung. ↓



↑ Einige Produktionen waren auch so noch dabei: Zwei „Tagesshows“, die das Feiern von Präsenzgottesdiensten satirisch aufgriffen – und ein Corona-Chor zum Lied „Komm, Herr, segne uns“.

⇐ Danke möchten wir auch sagen für die vielen Rückmeldungen – sei es Lob oder Anregungen – in dieser Zeit, die auch für uns eine Herausforderung darstellt.

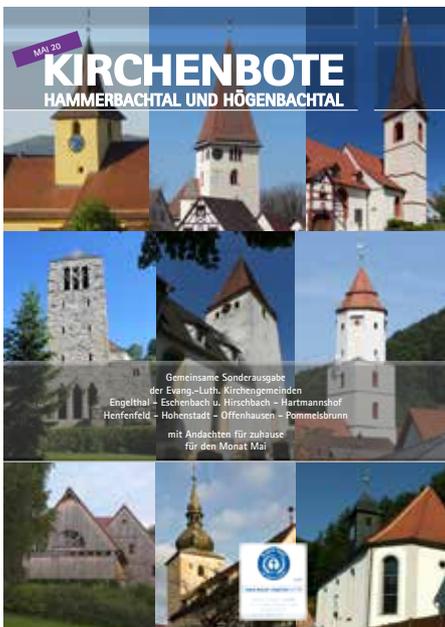
Und vielen Dank auch für die Freuden, die Ihr uns bereitet habt. Und vielen Dank an den/die große Unbekannte für die zwei coolen T-Shirts.

Kirche in Corona-Zeiten Das lief und läuft gerade bei uns analog

Ganz wichtig: die Kirche ist offen zum Gebet. Sie und Ihr habt die Möglichkeit, eine Kerze anzuzünden. ↓



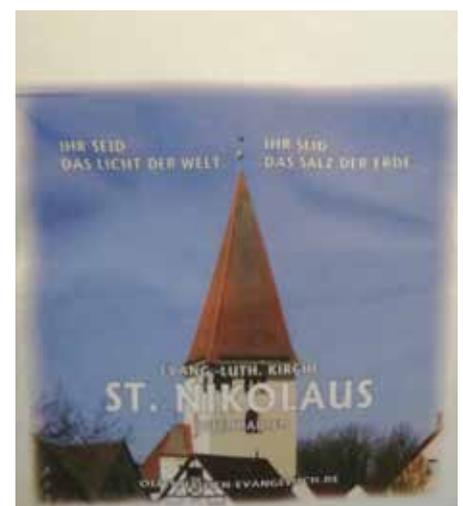
⇐ Mehr als 120mal „Ostern in Tüten“ haben wir verpackt. Die waren schneller weg, als wir schauen konnten. Schön, dass auch einige unserem Aufruf gefolgt sind und Osterbotschaften auf die Straßen und Wege geschrieben haben. ↓



200 umweltschonende Einkaufstaschen mit guter Botschaft haben wir bedrucken lassen. Auch die waren ganz schnell weg. Nachschub kommt zu Pfingsten. ↓

↑ Auf unsere Initiative hin ist ein Andachts-Bote entstanden mit Andachten aus acht Kirchengemeinden.

↑ Zur geplanten Konfirmation kam - passend zum Namen unserer Kirche - nachts der Nikolaus zu den Konfirmandinnen und Konfirmanden und brachte Geschenke. Auch alle Jubelkonfirmandinnen haben um den Sonntag „Jubilare“ herum Postkarten von uns bekommen.



⇐ Jeden Sonntag spielen Bläserinnen und Bläser unseres Posaunenchores aus ihren Fenstern oder von ihren Balkonen. Seit Mitte Mai bereisen wir am Sonntag unterschiedliche Dörfer in unserer Gemeinde: ein paar Choräle, eine kleine Andacht - und ein Stück gespürte Gemeinschaft.

Fotos/Grafiken: Hoepfner / privat

Weltgebetstag 2020 Steh auf und geh!

Der Gottesdienst wird gleich beginnen, doch - da liegt doch jemand auf der Kirchenbank direkt vor dem Altar?! Hallo aufstehen! - Was los ist? Weltgebetstag! Unter welchem Thema? Steh auf und geh! Das Thema wollte ich wissen! Ja eben, steh auf und geh!

Da kommen auch schon Frauen aus Simbabwe, fröhlich und beschwingt „Salibonani“ singend, durch den Mittelgang vor dem Altar. Eine von ihnen stellt ihr Land vor, eines der ärmsten Länder der Welt, in der Mitte von Afrika, mit vielfältigen, schier unlösbaren Problemen. Und trotzdem macht sie einen zuversichtlichen Eindruck!

Und noch einmal afrikanische Klänge: „Jesu, tawa pano“, begleitet von Trommeln und Shaker. Schon mal was von „Freundschaftsbänken“ gehört? Eine tolle Sache! Da Simbabwe für etwa 15 Millionen Einwohner nur zwölf Psychiater hat, obwohl fast jeder Vierte an Depressionen leidet, hat man alte Frauen, sog. „Großmütter“ ausgebildet, die nun auf einer der 1000 Freundschaftsbänke des Landes in Parks sitzen und verzweifelten Menschen einfach nur zuhören.

Nun werden Briefe von Frauen aus Simbabwe vorgelesen. Sie erzählen darin von ihrem schweren Leben und davon, ohne feste Arbeitsstelle das Lebensnotwendigste für die Familie beschaffen zu müssen.

Viele junge Leute sind ausgewandert und erarbeiten den Lebensunterhalt für die

Daheimgebliebenen, denn sie schätzen ihre Gemeinschaft und ihren Familiensammenhalt sehr. Politisch gesehen hatten sie 2018 große Hoffnung auf die Ablösung des korrupten Unrechtregimes des Präsidenten Mugabe gesetzt, doch unter seinem Nachfolger verschärften sich die Probleme.

Nur ein fester Glaube lässt sie dennoch auf Veränderung hoffen. „Tu was Jesus sagt, steh auf, mach dich auf den Weg, die Zeit der Heilung ist da“, singen sie voller Zuversicht.

Als Bibeltext hat das WGT-Komitee Simbawes die Heilung des Kranken am Teich Betesda ausgewählt (Johannes 5, 2-9). Ein Mann, der seit 38 Jahren krank war und nicht laufen konnte, wurde von Jesus gefragt: „Willst du gesund werden?“ Schwer zu verstehen, natürlich will er, aber...

In einem Dialog zweier Frauen wird klar, dass das heißt: Willst du dich ändern? Und Jesus fordert den Kranken auf: „Nimm deine Matte und geh!“ Mehrere Frauen liegen auf ihren Matten auf dem Boden, alle haben Probleme, fühlen sich überfordert, werden unterdrückt oder nicht akzeptiert. Und die Lösung all ihrer Probleme?

„Nimm deine Matte und geh!“

In einer kurzen Meditation konnten wir anschließend nachfühlen, wie es ist, aus der Niedergeschlagenheit aufgerichtet zu werden, aufstehen zu können für unser Leben, heute und an jedem Tag.

Besonders gut vermochte man sich in diese Situation durch das Sololied „Steh auf“ einzufühlen, in dem der Refrain lautet: Steh auf beweg dich, tanze springe und lauf! Steh auf, Gott und die Welt warten schon lange darauf.“

Die Kollekte wurde unter anderem für eine Frauenstiftung in Simbabwe erbeten, die sich für Konfliktlösungen in Familien, zwischen Geschlechtern und Generationen einsetzt. Nach dem Lied „Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell... führt ein neuer Weg“ wurde der Segen in deutscher und schließlich in der Landessprache gesprochen.

Vor dem Schlusslied „Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder“ erfolgte wie immer die Einladung ins Gemeindehaus. Hier konnte man sich an einem reichhaltigen Buffet mit landestypischen Gerichten laben, es wurde gemeinsam gesungen und schließlich über ein Sockenpuppentheater zu afrikanischen Klängen herzlich gelacht.

Und heute?

Kaum zu glauben, dass wir vor wenigen Monaten noch so unbeschwert miteinander feiern konnten! Möge dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit und des frohen Mutes noch lange in uns nachklingen und uns durch die jetzige Zeit tragen! Und mögen wir unsere Schwestern in Simbabwe, die es nun sicher noch weit schwieriger haben als wir, nicht vergessen!

Birgit Marschner-Hupfer



Zu Beginn

Möchte ich eine Kerze?
 Oder ist das Licht gerade gut für mich?
 Ich komme zur Ruhe.
 Ich beginne.
 Im Namen des Vaters
 und des Sohnes
 und des Heiligen Geistes.
 Amen.

Anfangsgebet

Hier bin ich, Gott vor dir,
 so wie ich bin –
 mit meiner Sehnsucht,
 meiner Hoffnung,
 meiner Freude,
 meinem Ärger,
 meiner Müdigkeit...
 Hilf mir zu sehen,
 was du mir jetzt zeigen möchtest,
 zu hören,
 was du mir jetzt sagen möchtest,
 zu spüren,
 dass du mit mir gehst und bei mir bleibst.
 So bin ich jetzt da vor dir.
 Amen.

(Dag Hammarskjöld)

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen“ – dieser Gruß am Anfang des Gottesdienstes oder am Anfang der Predigt nimmt das Thema des Sonntags Trinitatis aus: Gott ist einer. Und ist zugleich drei: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, der eine Gott in drei Personen – viele tun sich damit schwer. Drei in einem – wie soll das gehen? Es klingt ja fast so wie beim Überraschungsei: Spiel, Spaß, Spannung. Drei Dinge umhüllt von leckerer Schokolade. Hier: Vater, Sohn und Heiliger Geist – und über allem schwebt der Begriff „Gott“.

Am Sonntag Trinitatis feiern Christen das Fest der Dreieinigkeit Gottes – einer theologischen Idee, die schwierig ist und doch viel über das Wesen Gottes aussagt.

Gott ist umfassender, als ein Mensch begreifen kann. Aber er lässt sich auf eine Geschichte mit den Menschen ein und offenbart ihnen mit der Zeit immer mehr von sich: Als Vater erwählt sich Gott ein Volk, als Sohn kommt er allen Menschen zum Heil. Schließlich bezieht Gott in jedem einzelnen Wohnung: als Begeisterung, als Tröster und als Liebeskraft. Gott ist reine Beziehung. Niemand ist von seiner Gegenwart ausgeschlossen. Gott kann und will nicht für sich sein. Ein Ausdruck dafür ist seine Dreieinigkeit.

Gebet

Guter, dreieiniger Gott,

Du begegnest uns als Vater. Ich bitte Dich, Du Schöpfer des Lebens, hilf mir, unsere Schöpfung zu bewahren, und der Natur und meinen Mitmenschen in Liebe zu begegnen.

Du begegnest uns als Sohn. Ich bitte Dich, Heiland und Erlöser, begegne mir immer wieder in meinem Leben, sei du in meinem Herzen lebendig und lass dein Licht durch mich leuchten in der Welt.

Du begegnest uns als Heiliger Geist. Ich bitte Dich, der Du alles lebendig machst, lass mein Herz immer wieder neu entflammen für ein Leben geprägt von deinem Evangelium, voll von Liebe und Friedfertigkeit.

Lass Deine Kirchen in der Welt Deinen Geist auf ganz besondere Weise spüren. Hilf ihnen, sich zu verbinden und die selbst gesteckten Grenzen zu überwinden durch Dein Gesetz, das frei macht. Hilf uns, dass wir wieder gemeinsam an Deinen Tisch kommen können und in Frieden und gegenseitiger Liebe Dein Mahl miteinander teilen können.

Alles, was ich dir sagen möchte, das darf ich das Gebet legen, dass du, Gott Sohn, uns geschenkt hast:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
 und die Liebe Gottes
 und die Gemeinschaft des Heiligen
 Geistes
 sei mit mir an diesem Tag.

Amen.



Kirche in Engelthal Auf Entdecker-Tour mit unseren Konfis

Es war der letzte Gottesdienst, den wir gemeinsam gefeiert haben: der Vorstellungsgottesdienst unserer Konfirmanden am 15. März.

Sie haben sich Gedanken über „Kirche“ gemacht. „Kirche“ ist zum einen der Ort, wo Gottesdienst gefeiert wird – davon gibt es bei uns sogar drei:

die Willibaldskapelle, unsere Johanneskirche und die katholische Kirche.

„Kirche“ ist aber noch viel mehr. Unser altes Kloster erzählt z. B. von einer Lebensweise, die ganz Gott gewidmet war.

Und außerdem gibt's ganz schön viele Spuren von Kirche hier in Engelthal, fanden die Konfis: unser evangelisches ‚Haus der Kinder‘, die Diakonie-Station und der Friedhof.

Und wie sieht die Zukunft der Kirche aus? Kurzerhand drehten die Konfirmanden einen kleinen Film: Im Jahr 2065 – genau 800 Jahre nach der „Einwölbung“ – ist unsere Kirche nur noch ein Museum. Eine Gruppe Jugendlicher besichtigt die Museums-Kirche. Der in der Geschichte bewanderte Museumsführer erklärt den staunenden Jugendlichen, dass es früher wahrhaft seltsame Bräuche gab: Man ging jeden Sonntag um 9 Uhr (soo früh!!) in die Kirche, dort hat man wirklich selbst gesungen (echt jetzt?), und aus einem sehr alten Buch gelesen (wozu das denn?). Es gab einen Beruf, der „Pfarrer“ hieß, der trug einen schwarzen Mantel. Auf dem Altar standen dünne Brotseiben und Wein. Sie bedeuten Jesu Leib und Blut.

Doch selbst der kluge Museumsführer kommt an seine Grenzen als eine Jugendliche fragt: „Wer ist denn dieser Jesus?“

Wird es wirklich so kommen? Unsere Konfirmanden haben sich überlegt, wie Kirche sein soll, wenn sie erwachsen sind. Hier einige Antworten:

Ich möchte, dass die Kinder aus dem Kindergarten auch dann noch in unserer Kirche Feste feiern können, z.B. Weihnachten, Ostern oder St. Martin.

Ich möchte, dass dann immer noch Kinder getauft werden!

Ich möchte, dass, wenn jemand in der Familie stirbt, er auch kirchlich beerdigt wird und ein Pfarrer da ist.

Ich glaube, dass dann auch wieder jüngere Leute in die Kirche kommen, denn unsere Probleme werden immer größer und da ist es gut, wenn es einen Ort gibt, wo wir Kraft und Hilfe bekommen.

Bestimmt gibt es dann viel mehr Gottesdienst zum streamen oder als public viewing draußen. Dann kommen da auch mehr junge Leute.

Das letzte war dann wirklich „prophetisch“ – denn seit da gibt es unsere „Sofa“-Gottesdienste zum streamen!



Mutmachender Rückblick - Weltgebetstag 6. März 2020:
Steh auf, nimm deine Matte und geh

In diesem Jahr hatten uns Frauen aus Simbabwe eingeladen. Und es gelang ihnen, uns über die lange Entfernung hinweg tief zu berühren.

Wir erfuhren einiges über das Land: 1980 wurde die Unabhängigkeit durchgesetzt und Robert Mugabe schaffte viele gute Gesetze. Das fruchtbare Land konnte sich entwickeln.

Doch dann wurde Mugabe mehr und mehr zum Diktator. Erst 2017 kam der Machtwechsel.

Heute sind viele Menschen sehr arm, besonders auf dem Land. Wie mag es ihnen jetzt gehen?

Eine Erinnerung an den Weltgebetstag ist in diesem Jahr auch eine Erinnerung an die Menschen, die jetzt von der Corona-Pandemie schwer getroffen sind.

Es fehlt an medizinischer Versorgung, das ist schlimm genug. Aber durch den Lockdown dort und im südlichen Afrika, haben

arme Menschen, die sich z.B. als Straßenhändler ihr tägliches Brot verdienen, überhaupt kein Auskommen mehr.

Wie wird es den Frauen, die den Gottesdienst für uns vorbereitet haben, jetzt gehen?

Wie können sie ihre Kinder ernähren?

Sie hatten einen Vers aus Johannes 5 ausgewählt. Da sagt Jesus zu dem Gelähmten: „Steh auf, nimm deine Matte und geh!“ Manchmal, so haben die Frauen selbstkritisch formuliert, ist es viel bequemer, einfach liegen zu bleiben.

Doch Jesus möchte, dass wir aufstehen und den nächsten Schritt im Leben gehen. Das gilt jetzt noch viel mehr. Aufstehen, miteinander, solidarisch in dieser Welt.

Die Erinnerung an den Weltgebetstag ist zugleich eine eindrückliche Erinnerung, dass Menschen in anderen Ländern weit weniger abgesichert sind als wir und dennoch Mut im Glauben finden.

Ganz herzlichen Dank dem Weltgebetstags-Team, das den Gottesdienst so fantasievoll gestaltet hat, wunderschön dekoriert hat, für die rhythmische musikalische Begleitung gesorgt hat und uns – wie jedes Jahr – leckere, landestypische Speisen bereitet hat!

Eine faszinierende Idee aus Simbabwe: Viele Menschen, gerade auch Frauen, entwickeln durch den täglichen Druck eine Depression.

Aber über psychische Erkrankungen zu sprechen ist oft ein Tabu. 2007 hat der Psychiater Dixon Chibanda die Idee der „friendship bench“, der Freundschaftsbank, entwickelt: Ältere Frauen („Großmütter“) wurden zu Laietherapeuten ausgebildet. Nun stehen diese Bänke in Parks oder vor Krankenhäusern und die Menschen können sich aussprechen ... Es ist als ob Gott mit auf der Freundschaftsbank sitzt.



Bilder aus einer „gottesdienstlosen Zeit“ Impressionen aus unserer Kirche

Die Corona-Pandemie traf uns gerade in der Passionszeit. Der Engel bewahrt unsere Bitten und Fürbitten. Jede Woche gab es eine Liturgie für ein gemeinsames Gebet zum 19 Uhr-Läuten.



„Oster-Tüten“ stehen bereit, um mit Kerze, Karte und Osterpredigt von der Auferstehung Jesu zu künden.



Der Kreuzweg lädt zum Mitgehen ein: die Leidenstationen Jesu verbinden sich mit

den Fragen, Sorgen und Ängsten unseres Lebens.

Das Entzünden der Osterkerze am frühen Ostermorgen am Osterfeuer im Pfarrgarten: „Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Während des-

sen spielen die Posaunen von zu Hause aus und lassen die Osterbotschaft musikalisch im Dorf erklingen.





Über die Dächer und Zäune hinweg ... verbunden durch die Musik: Das Lob Gottes erklingt – gerade – auch in dieser Zeit!!

Neuigkeiten aus unsrer Gemeinde So geht es weiter bei uns

Gruppen und Kreise

Ein Treffen in den einzelnen Gruppen ist derzeit leider nicht möglich.

Gottesdienste

Es finden nun wieder regelmäßig Gottesdienste um 9.00 Uhr in der Kirche statt.

Es gelten die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen.

Bitte achten Sie auch auf die aktuellen Informationen z.B. im Mitteilungsblatt. Der gemeinsame Gottesdienst in Sendelbach muss dieses Jahr leider ausfallen.



Freud und Leid

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag veröffentlicht wird, melden Sie dies bitte im Pfarramt.

Derzeit können wir Sie leider zum Geburtstag nicht besuchen. Das finden wir sehr schade. Wir bringen Ihnen aber ein Büchlein und eine Geburtstagskarte vorbei und rufen Sie gern an, um Ihnen zu gratulieren. Gleiches gilt derzeit auch für Ehejubiläen.

Zu Beginn

Ich finde mich ein
an meinem Ort des Gebets.
Ich kann eine Kerze entzünden,
werde still.

Anfangsgebet

Hier bin ich, Gott vor dir,
so wie ich bin –
mit meiner Sehnsucht,
meiner Hoffnung,
meiner Freude,
meinem Ärger,
meiner Müdigkeit...
Hilf mir zu sehen,
was du mir jetzt zeigen möchtest,
zu hören,
was du mir jetzt sagen möchtest,
zu spüren,
dass du mit mir gehst und bei mir bleibst.
So bin ich jetzt da vor dir.

Amen.

(Dag Hammarskjöld)

Evangelium

Lukas 12, 22-23; 27

Jesus sprach zu seinen Jüngern:
Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um
das Leben, was ihr essen sollt, auch nicht
um den Leib, was ihr anziehen sollt. Denn
das Leben ist mehr als die Nahrung und
der Leib mehr als die Kleidung. ...
Seht die Lilien, wie sie wachsen: Sie ar-
beiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich
sage euch aber, dass auch Salomo in aller
seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewe-
sen ist wie eine von ihnen.

Du durchdringest alles;
lass dein schönsten Lichte,
Herr, berühren mein Gesichte.
Wie die zarten Blumen
willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so still und froh
deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen.

(Gerhard Tersteegen, EG 165, Str. 6)

Im Buch „Das Herzensgebet“ von Jean-Yves Leloup geht ein junger französischer Philosoph auf der Suche nach einem christlichen Weg der Meditation in die „Lehre“ Vaters Séraphims, einem orthodoxen Mönch auf dem Berg Athos.

Zunächst lehrt dieser Mönch ihn, mit der Ruhe und Festigkeit eines Berges zu meditieren. Doch dann stellt er ihm eine neue Aufgabe: zu meditieren wie eine Mohnblume.

Was kann ich von einer Mohnblume denn lernen?

Ich betrachte sie:

Allmählich bricht die grüne Hülle der Knospe auf, die zarten, leuchtend roten Blütenblätter entfalten sich, wie Seidenpapier, so durchscheinend vom Licht und zerbrechlich. In der Vase lassen sie sich ungerne konservieren, sie lieben es, da zu blühen, wo sie stehen, scheint mir.

Leloup schreibt:

„Dies lehrte ihn nun die Mohnblume: sich der Sonne zuwenden, sich aus der tiefsten Tiefe seiner selbst zum Licht hin strecken, bis sein ganzes Blut, der ganze Saft seines Lebens, dorthin strömt. Vom Mohn lernte



Foto: Mohnblume im

er auch, dass eine Blume einen geraden, festen Stängel braucht, um in der Richtung zum Licht zu bleiben, und er begann, seine Wirbelsäule aufzurichten. Der Mohn gab ihm auch eine Lehre in seinem schnellen Verblühen und seiner zarten Zerbrechlichkeit.

Der Berg hatte ihm eine Ahnung der Ewigkeit gegeben, der Mohn lehrte ihn die Vergänglichkeit der Zeit.

Meditieren heißt die Ewigkeit im Vergehen des Augenblicks zu erkennen. So erblüht die Zeit, die uns zum Blühen geschenkt ist. So lieben wir wahrhaft die Zeit, wie wir sie lieben sollen: als Geschenk, einfach so, ohne warum."

Und wovon bin ich in diesem Moment berührt, wenn ich die Blüte auf mich wirken lasse?

Ich kann mit allen Gedanken und Gefühlen mit Gott ins Gespräch kommen.

Lied

Gott ist gegenwärtig
(EG 165, Str. 1+5+6+8)

Gott ist gegenwärtig

Text: Gerhard Tersteegen (vor 1727) 1729 / Melodie: Wunderbarer König (Nr. 327)



1. Gott ist ge - gen - wär - tig. Las - set uns an - be - ten
Gott ist in der Mit - te. Al - les in uns schwei - ge



und in Ehr-furcht vor ihm tre - ten. Wer ihn kennt, wer ihn nennt,
und sich in - nigst vor ihm beu - ge.



schlag die Au - gen nie - der; kommt, er - gebt euch wie - der.

5. Luft, die alles füllet, / drin wir immer schweben, / aller Dinge Grund und Leben, / Meer ohn Grund und Ende, / Wunder aller Wunder: / ich senk mich in dich hinunter. / Ich in dir, / du in mir, / lass mich ganz verschwinden, / dich nur sehn und finden.

6. Du durchdringest alles; / lass dein schönstes Lichte, / Herr, berühren mein Gesichte. / Wie die zarten Blumen / willig sich entfalten / und der Sonne stille halten, / lass mich so / still und froh / deine Strahlen fassen / und dich wirken lassen.

8. Herr, komm in mir wohnen, / lass mein' Geist auf Erden / dir ein Heiligtum noch werden; / komm, du nahes Wesen, / dich in mir verkläre, / dass ich dich stets lieb und ehre. / Wo ich geh, / sitz und steh, / lass mich dich erblicken / und vor dir mich bücken.

Gebet

Gott, ich suche Dich.

Wenn ich der Schönheit
und Urkraft des Meeres
begegne,
dem Goldglanz
des Abendlichts;
wenn ich die Vielfalt,
die Farben und Düfte
der Blumen bestaune;
dem Gesang der Quelle
lausche,
dann begegne ich
Deiner Schöpferkraft.
Ehrfurcht erfüllt
mein ganzes Wesen.

Aber mein Innerstes
sucht mehr,
ist voller Verlangen
nach Deiner Herznähe,
nach bergendem Raum
jenseits der Flut.

Lass Dich finden:
Lass den Tag kommen,
da ich zu Dir sage:
Du bist mein Zuhause.

Amen.

Es segne und behüte mich
der ewige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen

Es grüßt Sie herzlich
Ihre

Sr. Silja Grotewold



Sonnenaufgang – <https://img.fotocommunity.com/>

Neuigkeiten aus unsrer Gemeinde So geht es weiter bei uns

Gottesdienste

Ab Pfingsten sollen wieder Gottesdienste stattfinden. Diese finden selbstverständlich gemäß den Hygienenrichtlinien statt. Eine Anmeldung bis spätestens jeweils Freitag vorher im Pfarramt ist erforderlich. Weitere ausführliche Informationen finden Sie auch im Schaukasten bzw. im Aushang an der Kirchentür.

Gottesdienst feiern wir jeweils Sonntag 10 Uhr je nach Wetterlage in der Kirche oder auf dem Kirchengrundstück im Freien.

Gruppen und Kreise

Alle Gruppen und Kreise müssen weiterhin entfallen. Es besteht auch weiterhin ein Betretungsverbot für unser Jugendheim und Gemeindehaus. Sobald sich an den gesetzlichen Regelungen etwas ändert, werden die jeweiligen Gruppenleiter direkt informiert!

Gemeindefest

Leider müssen wir schweren Herzens auch unser Gemeindefest, das für den 5. Juli geplant war, absagen.

Es gab ein Leben vor Corona Rückblick

Seniorenfasching am 20 Februar in unserem Gemeindehaus. Es waren unbeschwerte Stunden, die wir da noch miteinander verbracht haben. Aufgrund der aktuellen Lage, aber auch der Tatsache, dass Senioren ab 60 Jahren zur sogenann-

ten Risikogruppe gehören, wird es vor den Sommerferien keinen Seniorenkreis mehr geben. Wie es dann ab September weiter geht, können wir heute leider noch nicht sagen.



Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag veröffentlicht wird, melden Sie dies bitte im Pfarramt.

Derzeit können wir Sie leider zum Geburtstag nicht besuchen. Das finden wir sehr schade. Wir bringen Ihnen aber ein Büchlein und eine Geburtstagskarte vorbei, um Ihnen zu gratulieren.

Freud und Leid



Weiterhin gilt:
die Kirche ist täglich
von 9-20 Uhr geöffnet.

Es gab ein Leben vor Corona Rückblick Weltgebetstag

Am 6. März trafen sich wieder die Frauen aus Henfenfeld und Reichenschwand in ökumenischer Verbundenheit. Der Gottesdienst mit anschließendem gemütlichen Beisammensein fand heuer in der katholischen Kirche in Reichenschwand statt.



Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Psalm 84

„Freude am Hause Gottes“

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
HERR Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnt sich
nach den Vorhöfen des HERRN;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden und die
Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
deine Altäre, HERR Zebaoth,
mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause woh-
nen; die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen,
die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen,
wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.
HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schau doch;
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten
in meines Gottes Hause

als wohnen in den Zelten der Frevler.

Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild;
der HERR gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln
lassen den Frommen.

HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

Liedvorschlag:

Komm, bau ein Haus, das uns beschützt

Evangelium: Matthäus 7,24–29

Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Platzregen fiel und die

Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß. Und es begab sich, als Jesus diese Rede vollendet hatte, dass sich das Volk entsetzte über seine Lehre; denn er lehrte sie mit Vollmacht und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Gedanken zum Thema

1720 – so steht es in Stein gemeißelt über der Pfarrhaustür in Henfenfeld. Den 300. Geburtstag des Pfarrhauses wollten wir heuer zum Gemeindefest feiern – nun also abgesagt. Ein wunderbares Spiegelbild der Worte Jesu vom Haus auf Fels gebaut.

In Stein gemeißelt. So ein Haus vermittelt Geborgenheit. Ein Zuhause ist mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Und wenn es dann noch auf Fels gebaut ist, was sollte da schon passieren?

Viele vermeintlich unumstößliche Sicherheiten wurden in den vergangenen Wochen auf den Kopf gestellt. Buchstäblich vom Platzregen Corona weggespült. Tja und das Haus wurde plötzlich für manche auch zu einer Art Gefängnis. Das Gefühl vom eingesperrt Sein, weil so vieles verboten war oder noch ist.

Also was denn nun? Freiheit oder Sicherheit? Geborgen sein oder eingesperrt? Beides steckt in diesem Bild vom Haus. Deshalb ist es so ein wunderbar passendes Bild für unseren Glauben. Wer diese meine Rede hört und tut sie, sagt Jesus. Und macht damit von Anfang an klar, dass wir die Wahl haben. Jesus bietet sich an, aber er zwingt sich nicht auf. Ja tatsächlich haben wir die Freiheit, sogar die Freiheit, Fehler zu machen. Aber umgekehrt: von Gott her steht sein Angebot an uns unumstößlich, fest gemauert auf Fels. Er will uns Sicherheit und Geborgenheit geben, den rechten Weg weisen. Er will, dass wir gerettet werden. Aber nochmal: wir haben die Wahl, zu hören oder eben nicht.

In unserem alltäglichen Leben sieht es momentan vielleicht manchmal anders aus. Obwohl, auch da merken wir gerade, dass in allen Einschränkungen wir doch froh sein dürfen, in einem Land zu leben, wo man protestieren darf. Ja wo man sogar die Freiheit hat, die abstrusesten Theorien in die Welt zu setzen. Problematisch wird es da, wo die eigene erzwungene Freiheit andere gefährdet. An der Stelle wäre mehr Rücksichtnahme geboten, ganz im Sinne der Nächstenliebe.



Bild: Kathrin Klinger

Tja und den Pfarrhausgeburtstag, den können wir nachfeiern, wie so vieles andere auch. Denn auch daran erinnert uns dieses Haus: Es steht seit 300 Jahren, es wird auch das jetzt überstehen – und wir mit der nötigen Portion Gottvertrauen hoffentlich auch!

Glaubensbekenntnis

Gebet

Wir danken dir Gott.

Wir haben eine Heimat, ein Zuhause. Menschen umgeben uns und auch 4 Wände, wir können uns sicher und geborgen fühlen.

Wir bitten dich für alle, die kein Zuhause haben. Die zwischen verschiedenen Staaten stehen, zwischen einer gefährlichen Vergangenheit und einer ungewissen Zukunft. Die dort nicht mehr leben wollen und hier noch nicht leben können. Gib, dass ihnen Türen geöffnet werden. Türen von Häusern und von Herzen, dass sie sich willkommen fühlen können.



Wir bitten dich für alle, die kein Zuhause haben. Die zwischen verschiedenen Menschen stehen. Die zu den einen kein Vertrauen haben und von den anderen nicht verstanden werden. Gib, dass sie Wegbegleiter finden, die sie annehmen und von denen sie sich annehmen lassen.

Wir bitten dich für alle, die kein Zuhause haben. Die zwischen verschiedenen Entscheidungen stehen. Die darunter leiden, dass sie nicht wissen, was richtig und was falsch ist, was sie weiterbringt, und was sie zurück wirft. Gib, dass sie den nötigen Mut für Entscheidungen haben und auch die Kraft, mit diesen Entscheidungen zu leben.

Wir bitten dich für uns alle, die auch wir immer wieder einmal kein Zuhause haben. Weil wir uns ängstlich fühlen, allein, unsicher oder hoffnungslos. Gib, dass wir immer wieder finden, was wir brauchen: deine Nähe, die uns Heimat und Zuversicht schenkt.

Komm, bau ein Haus, das uns beschützt

Text: Friedrich Karl Barth, Peter Hbrst, Hans-Jürgen Netz 1977 / Melodie: Peter Janssens 1977

Komm, bau ein Haus, das uns be-schützt, pflanz ei-nen
Baum, der Schat-ten wirft, und be-schrei-be den Him-mel, der uns
blüht, und be-schrei-be den Him-mel, der uns blüht.

1. Lad vie-le Tie-re ein ins Haus und füt-tre sie
2. Lad vie-le Kin-der ein ins Haus ver-samm-le sie
3. Lad vie-le Al-te ein ins Haus be-wir-te sie
4. Komm, wohn mit mir in die-sem Haus be-gie-Be mit

bei uns-rem Baum, lass sie dort mun-ter spie-len,
bei uns-rem Baum, lass sie dort fröh-lich tan-zen,
bei uns-rem Baum, lass sie dort frei er-zäh-len,
mir die-sen Baum, dann wird die Freu-de wach-sen,

wo kei-ner sie in Krei-se sperrt lass sie dort lan-ge
wo kei-ner ih-re Krei-se stört, lass sie dort lan-ge
von Krei-sen, die ihr Le-ben zog, lass sie dort lang er-
weil un-ser Le-ben Krei-se zieht, dann wird die Freu-de

1. spie - len, wo der Him - mel blüht.
2. tan - zen, wo der Him - mel blüht.
3. zäh - len, wo der Him - mel blüht.
4. wach - sen, wo der Him - mel blüht.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn, der uns verheißen hat, uns die Stätte in deinem Hause zu bereiten. Amen.

Vater unser im Himmel, ...

Segen

O König der Sterne!
Sieh an mein Haus: ob dunkel oder hell
Niemals soll es verschlossen sein,
wenn jemand an die Türe pocht.

So möge auch Christus mir sein Haus nicht verschließen.

So segne mich, mein Haus,
die Meinen der dreieinige Gott
Der Vater der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Ihre Kathrin Klinger
Pfarrerin in Henfenfeld

Kindergottesdienst

Leider müssen derzeit in allen Gemeinden die Kindergottesdienste ausfallen.

Aber wir haben Euch ganz viel Alternativprogramm zusammen gestellt.

Ideen für Kindergottesdienste mit der Familie zuhause findet ihr auf dieser Seite:

<https://www.kirche-mit-kindern.de/ideenpool/>



1. Juni 2020 – Online ab 9 Uhr Familien-Sofa-Gottesdienst mit dem KiGo-Team Offenhausen

Am Pfingstmontag feiern wir traditionell einen Taferinnerungsgottesdienst in der St. Nikolaus-Kirche in Offenhausen. Das ist ja leider dieses Jahr nicht möglich.

Da wir Taferinnerung aber wirklich, wirklich wichtig finden (und wir auch was für die Familien und Kids anbieten möchten), laden wir Groß und Klein ein zum Taferinnerungsgottesdienst auf's Sofa. Ganz viele bekannte Gesichter aus unserem KiGo-Team sind dabei – und außerdem unsere Pfarrer Ann-Sophie und Martin. Und hoffentlich auch Ihr?

Während des Sofa-Gottesdienstes gibt es auch eine tolle Aktion.

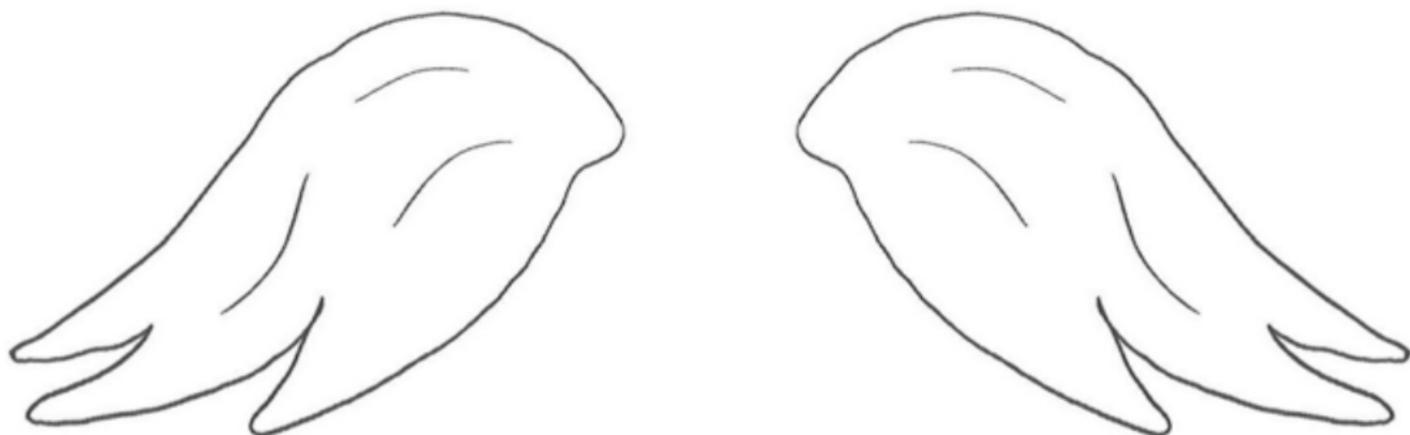
Dafür braucht Ihr:

- Stifte
- Eventuell jemand, der euch beim Schreiben hilft.
- Euren Taufspruch (oder, wenn wir noch nicht getauft seid: einen Spruch aus der Bibel, den ihr toll findet)
- einen Engelsflügel, den ihr von unserer Homepage runterladen und ausdrucken könnt: (offenhausen-evangelisch.de/prokids)

Wir freuen uns darauf, mit Euch Gottesdienst zu feiern. Auch eine coole musikalische Überraschung haben wir für euch dabei!

Übrigens: Diese Einladung gilt natürlich nicht nur für Familien und Kinder – auch Erwachsene sind herzlich eingeladen!

Wenn ihr keinen Drucker daheim habt (oder die Druckerpatrone alle ist), könnt ihr auch einen der Engelsflügel (größer) abmalen oder selbst kreativ werden.





Kindergottesdienste der EKD-KiGo-Verbände

Sonntags, 10 Uhr, auf kirchemitkindern-digital.de

21. Mai, „Das ist ja himmlisch“

Kindergottesdienst der Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck



7. Juni, „Weltweit verbunden“

Kirche mit Kindern in Sachsen



24. Mai, „Gottes Hoffnungszeichen“

Lippischer Landesverband für Kindergottesdienst



14. Juni, „Verbunden durch die Taufe“

Württ. Ev. Landesverband für Kindergottesdienst



31. Mai, „Feuer und Flamme“

Kirche mit Kindern in Bayern



21. Juni, „Mutig und stark“

Westfälischer Verband für Kindergottesdienst



Bitte schaut selbstständig nach weiteren Terminen:
www.kirche-mit-kindern.de

JUGEND

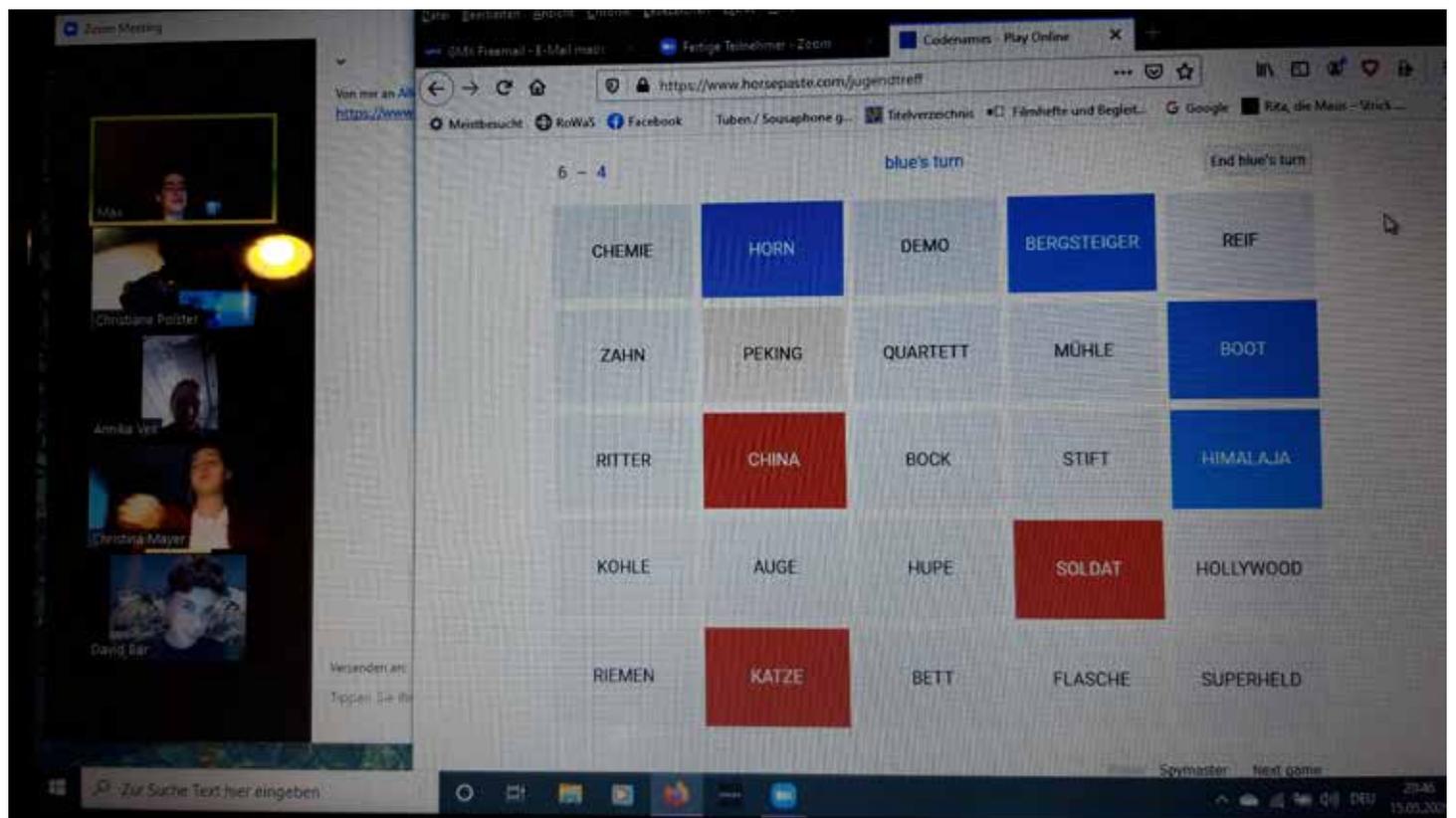
So schaut Jugendarbeit in Zeiten von Corona aktuell aus:

Wöchentlich gibt es eine Einladung zu einem Online-Meeting, wo wir zum einen

immer viel zu Bequatschen haben und die Zeit nutzen um gemeinsam zu spielen.

Es gibt viele Angebote, die das ermöglichen, wie hier z.B. das Spiel "Codenames".

Ein Treffen im Jugendheim steht noch in weiter Ferne. Wenn du bislang keine Infos von Christiane Polster erhalten hast und gerne dabei wärst, melde dich unter 0160-99715575.



ADRESSEN und ANSPRECHPARTNER

Kirchengemeinde Engelthal

Pfarramt: Christa Wagner
Am Pfarrhof 5 - 91238 Offenhausen
Tel.: 09158 254
Fax: 09158 928584
pfarramt.engelthal@elkb.de
www.engelthal-evangelisch.de

Bürozeiten:
Dienstags 9-12 Uhr
Donnerstags 14-16 Uhr

Spendenkonto
Evang.-Luth. Kirchengem. Engelthal
IBAN: DE69 7605 0101 0190 0551 60

Pfarrerin Christiane Lutz

Tel.: 09158 254
christiane.lutz@elkb.de

Montags wenden Sie sich in
dringenden seelsorgerlichen Notfällen
bitte an Pfarrehepaar Hoepfner
aus Offenhausen.

Mesner

Reinhold Buchner - Tel. 09158 1532

Haus der Kinder

Hersbrucker Weg 5 - 91238 Engelthal
Leitung: Anita Glöckner
Tel.: 09158 711
kita.hdk-engelthal@elkb.de

Kirchengemeinde Henfenfeld

Pfarramt: Ingrid Kalb
Kirchenstraße 3 - 91239 Henfenfeld
Tel.: 09151 6165
pfarramt.henfenfeld@elkb.de
www.henfenfeld-evangelisch.de

Bürozeiten:
Mittwoch 9-12 Uhr
Freitags 9-12 Uhr

Spendenkonto
Evang.-Luth. Kirchengem. Henfenfeld
IBAN: DE47 7606 1482 0000 1080 06

Pfarrerin Kathrin Klinger

Tel.: 09151 6165
kathrin.klinger@elkb.de

Montags wenden Sie sich in
dringenden seelsorgerlichen Notfällen
bitte an Pfarrehepaar Hoepfner
aus Offenhausen.

Evangelisches Gemeindehaus und Jugendheim

Kirchenstraße 1 - 91239 Henfenfeld

Jugendreferentin

Christiane Polster
Tel.: 0160 997 155 75

Kirchengemeinde Offenhausen

Pfarramt: Annemarie Weigandt
Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen
Tel.: 09158 273
Fax: 09158 958253
pfarramt.offenhausen@elkb.de
www.offenhausen-evangelisch.de

Bürozeiten:
Dienstags 14-16 Uhr
Donnerstags 9-12 Uhr

Spendenkonto
Evang.-Luth. Kirchengem. Offenhausen
IBAN: DE04 7606 1482 0003 3017 29

Pfarrehepaar

Ann-Sophie und Martin Hoepfner

Tel.: 09158 92 88 65-1
Fax: 09158 92 88 65-2

martin.hoepfner@elkb.de
ann-sophie.hoepfner@elkb.de

Freitags wenden Sie sich in
dringenden seelsorgerlichen Notfällen
bitte an Pfarrerin Kathrin Klinger
aus Henfenfeld.

 [.de/NikolauskircheOffenhausen](https://www.youtube.com/NikolauskircheOffenhausen)

 [facebook.de/KircheOffenhausen](https://www.facebook.de/KircheOffenhausen)

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinden
Engelthal, Henfenfeld und Offenhausen mit Informati-
onen aus dem kirchl. Leben.

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengem. Offenhausen
Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen
V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Hoepfner
Layout: Martin Hoepfner
Druck: Gemeindebriefdruckerei - Auflage: 1650
Redaktionsschluss f. d. nächste Ausgabe: 15. 7.